

## Beurteilungskultur an der Primarschule Stachen

### Leitideen

**Unsere Beurteilungen sind transparent, ganzheitlich, ziel- und förderorientiert. Sie beinhalten die Fremd- sowie die Selbstbeurteilung.**

**Eltern und Lernende an unserer Schule wissen, wie wir die Beurteilung handhaben.**

**Wir setzen uns kontinuierlich mit unserer Beurteilungspraxis auseinander.**

**Wir treffen Vereinbarungen, welche für alle Lehrende Gültigkeit haben.**

**Wir orientieren uns an den kantonalen Vorgaben.**

Im Zusammenhang mit dem Entwicklungsschwerpunkt „Selbstbeurteilung“, hat sich die gesamte Lehrerschaft mit der Beurteilungskultur der Schule auseinandergesetzt. Nach einem intensiven und vertiefenden Findungsprozess, wurden die Grundsätze und Vereinbarungen in dem vorliegenden Arbeitspapier festgehalten.

Dieses dient fortan als Orientierungshilfe und stellt nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Vielmehr widerspiegelt es den aktuellen Stand des Verständnisses.

### Vereinbarungen:

1. **Die Lernenden werden auf jeder Stufe zu einer altersgemässen Selbstbeurteilung angeleitet.** Diese Selbstbeobachtung und Selbstreflexion wird von den Lehrenden mit entsprechenden Fragestellungen und Instrumenten regelmässig und in allen Fachbereichen gefördert und entwickelt. Die Lernfortschritte werden in geeignetem Rahmen dokumentiert.
2. **Die Sicht der Lernenden wird angemessen in das Standortgespräch einbezogen.** Sie nehmen in der Regel am Standortgespräch teil. Die Lernenden sind entsprechend vorzubereiten, dass sie ihre Sichtweise umfassend einbringen können. Als Vorbereitung dient ab der 1. Klasse das Formular mit dem Spinnennetz.
3. **Die Ergebnisse des Standortgesprächs werden schriftlich festgehalten und den Erziehungsberechtigten abgegeben.** Aufgrund der entwicklungsorientierten Gesamteinschätzung werden Vereinbarungen für das Weiterlernen getroffen.

4. Formative Beurteilungen finden regelmässig statt. Sie werden nicht benotet. Sie zeigen den Lernenden und den Lehrenden eine Einschätzung des Lernstandes und stellen den Förderaspekt in den Vordergrund.
5. Summative Lernkontrollen finden erst nach einer angemessenen Übungsphase statt. Lernziele, Datum und Beurteilungskriterien werden im Voraus bekannt gegeben.
6. Der Notenmassstab wird aufgrund der zu erfüllenden Anforderungen vorgängig festgelegt (Note 4 = Anforderungen/ Lernziele knapp erreicht). Nicht erreichte Lernziele können nach Absprache noch einmal wiederholt werden.
7. Die Beurteilung des Lern- und Arbeits- und Sozialverhalten orientiert sich an den Kriterien des Kantonalen Zeugnisses. Die Lernziele werden mit den Lernenden situativ besprochen und sie erhalten regelmässig Rückmeldung zu ihrem Verhalten.
8. Zeugnisnoten geben Auskunft über den Grad der Lernzielerreichung in einem Fachbereich. Sie werden nicht ausschliesslich aus den vorliegenden summativen Bewertungen ermittelt, sondern basieren auf einer Gesamteinschätzung der Lehrperson. Ausschlaggebend ist die Einschätzung des aktuellen Kompetenzniveaus der Lernenden zum Zeitpunkt der Zeugnisnote.
9. Zeugnisnoten werden mit den Lernenden so besprochen, dass deren Aussage nachvollzogen werden kann.

Das vorliegende Papier nimmt Bezug auf die Broschüre „Fördern und Fordern“

Besprochen und verabschiedet am 22.11.10